



## Regionalberichte

Reinhard Pohl

### Überall

Am 1. Januar 2005 wird das **Zuwanderungsgesetz** in Kraft treten. Dazu bietet der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein eine zweitägige Fortbildung in Kiel an: siehe Seite 11. Auch die LAG der Freien Wohlfahrtsverbände bietet - gemeinsam mit dem Innenministerium - eine **Fortbildung für MigrationssozialberaterInnen** an, und zwar am 10. November in Kiel, am 24. November in Lübeck und am 1. Dezember in Neumünster. Die Fortbildungen dauern jeweils von 9 - 16.30 Uhr. Einladungen werden rechtzeitig verschickt - wer keine bekommt, aber teilnehmen will, erkundigt sich am Besten bei Kirsten Schneider im Diakonischen Werk, Tel. 04331 / 593-189. Auch darüber hinaus werden mehrere Vereine und Verbände ähnliche Fortbildungen und Einführungen anbieten. Sie werden in der Regel auch über die Mailingliste des Flüchtlingsrates angekündigt - auf diese kann man sich unter [www.frsh.de](http://www.frsh.de) eintragen.

### Flensburg

**Interkulturelle Wochen** werden geplant, aber vor der Sommerpause konnten Termine und Orte der Veranstaltungen nicht abschließend geklärt werden. Interessierte müssen also die Tagespresse zu Rate ziehen. Innerhalb der Beratung häufen sich die Fragen zur persönlichen Betroffenheit der sogenannten „Hartz IV-Reformen“, außerdem gibt es eine steigende Zahl von Widerrufsverfahren gegen anerkannte Flüchtlinge aus dem Irak.

### Schleswig-Flensburg

Putin kommt! Siehe Veranstaltungshinweis auf Seite 43. Ansonsten beginnt die **Interkulturelle Woche** in Schleswig am 27. September mit einer Eröffnungsveranstaltung (Bürgersaal des Kreishauses). Es steht aber noch zu wenig vom Programm fest, so dass Interessierte auch hier auf die Tagespresse verwiesen werden müssen. Vom 27. September bis zum 2. Oktober wird außerdem in der Stadtbücherei Schleswig eine Ausstellung über Bosnien gezeigt.

### Nordfriesland

**Interkulturelle Wochen** werden geplant, die einzelnen Veranstaltungen stehen aber noch nicht fest. Interessierte sollten deshalb auf die Tagespresse in Husum und umzu achten, aber auch hoffen, dass die VeranstalterInnen ihre Einladungen über die Mailing-Liste des Flüchtlingsrates verschicken! Ein ständiges Problem in Nordfriesland

sind die sehr harten **Kürzungen der Asylbewerber-Leistungen** bis auf Null, wenn mangelnde Mitwirkung bei den Ausreisepreparationen unterstellt oder falsche Angaben zur Identität nachgewiesen werden. Hier scheint die Ausländerbehörde in vielen Fällen großzügig, in einigen dann aber beinhart zu sein. Das betrifft im Moment eine Handvoll Flüchtlinge, über Einzelne wurde ja auch öffentlich berichtet. Anfang nächsten Jahres können es aber durchaus zwei Dutzend Betroffene in Nordfriesland sein, die ohne öffentliche Unterstützung leben sollen.

### Kiel

Da sich bei den **Interkulturellen Wochen** der vergangenen Jahre vieles an den beiden Wochenenden drängelte und einige Veranstaltungen parallel stattfinden mussten, hat man sich diesmal dazu entschlossen, den Zeitraum zu verlängern: Vom 11. bis 26. September dauern die Wochen, die wieder unter dem Motto „Vielfalt in Kiel“ stehen.

Die Eröffnungsveranstaltung findet diesmal in der Integrierten Gesamtschule Friedrichsort statt, und zwar am 11. September von 14-18.30 Uhr. Dort gibt es Musik, Tanz, Essen und Infostände von fast allen Beteiligten. Die einzelnen Veranstaltungen, die sich anschließen, sind in einer Broschüre beschrieben, die an etlichen Punkten der Stadt ausliegt. Hier sollen nur ein paar herausgegriffen werden, die mit dem Thema „Flucht und Asyl“ zu tun haben. Am 14. September wird um 17 Uhr im Rathaus (Magistratssaal) der Stand des **„Integrationskonzeptes“** für die Stadt Kiel, das zur Zeit in sechs Arbeitsgruppen geschrieben wird, präsentiert.

Am 16. September will der Flüchtlingsbeauftragte des Landtages **„Erfolgreiche MigrantInnen“** vorstellen, und zwar um 18 Uhr in der Räumerei. Gleichzeitig bietet die Arabische Gesellschaft in ihren Räumen (Diedrichstr. 2) einen Vortrag über den Islam an. **„Terror oder Barmherzigkeit?“** lautet die Fragestellung.

Die Begegnung mit Muslimen steht auch im Mittelpunkt einer Veranstaltung in der CDU-nahen Hermann-Ehlers-Akademie (Gurlittstr. 3) am 17. September um 19.30 Uhr. Eingeladen ist die Islamwissenschaftlerin **Anja Pistor-Hatam** von der Uni Kiel, und **Murat Kaiman** berichtet vom muslimisch-christlichen Dialog in Lübeck.

**„Ist die Türkei reif für Europa?“** Diese Frage will die Europa-Union am 18. September auf einem Tagesseminar (10-16 Uhr, Faluner Weg 28) klären. Es haben sich etliche SpitzenpolitikerInnen verschiedener Parteien angekündigt.

Über **„Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge“** referieren Margret Best und Marianne Kröger vom Flüchtlingsrat am 18. September in der Nikolaus-Gemeinde (15 Uhr, Rathausstraße 5). Passend dazu lädt das Kommunale Kino (Pumpe, Haßstr. 22) ein zu einer **Filmreihe** über „Kinder und Krieg“: 6. September, 20.30 Uhr: „Vielleicht habe ich Glück gehabt“

14. September, 20.30 Uhr „Lilja 4-ever“  
21. September, 20.30 Uhr: „Stärker als die Angst“

Am 24. September soll der **„Tag des Gedenkens an die Sklaverei und ihre Abschaffung“** begangen werden (Waldorfschule, Hoffholzallee 20, 10-18 Uhr). es informiert die Afrika AG Flensburg. Einen Schnitt in die Seele stellt die weibliche Genitalverstümmelung dar, die in Teilen Afrikas noch an der Tagesordnung ist. Darüber informieren verschiedene Referentinnen ebenfalls am 24. September um 19 Uhr in der Pumpe („Happy End“, Haßstr. 22).

Dann sind die interkulturellen Wochen zu Ende, nicht aber das Programm: Am **„Tag der Offenen Moschee“**, bundesweit traditionell am 3. Oktober terminiert, werden sich auch mehrere Kieler Moscheen beteiligen. Welche das sind, darüber informiert das Referat für Migration: Tel. 0431 / 901-2430.

### Neumünster

Die Migrationssozialberatung des Diakonischen Werkes plant als Auftaktveranstaltung der „Interkulturellen Wochen“ in Neumünster die Ausstellung **„Wir haben viele Gesichter“**, Portraitsfotos



„Wir haben viele Gesichter“  
- Portraits von Migrantinnen

von Migrantinnen verbunden mit deren Lebens- und Fluchtgeschichten und Heimatrezepten. Eröffnungsfeier ist der 15.9., 19h, im Diakonischen Werk/Evangelisches Bildungswerk, Am Alten Kirchhof 16, 24534 Neumünster. Parallel dazu bietet das Evangelische

Bildungswerk zusammen mit der Migrationssozialberatung des Diakonischen Werkes internationale Kochabende an, bei denen Migrantinnen Rezepte aus ihrer Heimat vorstellen und gemeinsam ins Gespräch kommen können über Herkunftsländer, Heimat und Exil, das Eigene und das Fremde...

Arabische Küche: Freitag, 17.9.

Thailändische Küche: Dienstag, 21.9.

Türkische Küche: 23.9.

jeweils von 19 - 22 Uhr

Ort: Zentrum für Berufliche Bildung, Parkcenter, Christianstraße

Kosten 7€ & Lebensmittel-Umlage

Anmeldung über das Evangelische

Bildungswerk, Tel.: 04321/250525

### Ostholstein

**„Frei und gleich geboren“** – Über die Reichweite der Menschenrechte heißt ein Seminar von amnesty international, das vom 24. bis 26. September in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte in Bad Malente (Schweizer Str. 58, Tel. 04523 / 88097-12) stattfindet. Freitag Abend geht es zunächst um eine Einführung ins Thema. Sonnabend Vormittag beschäftigt sich das Seminar mit Menschenrechtsverletzungen an Frauen, dazu stehen Vertreterinnen von amnesty und von „Terre des Femmes“ zur Verfügung. Nachmittags geht es dann um Globalisierung, Terrorismus und das Recht auf sauberes Wasser, ReferentInnen kommen von ATTAC und Brot für die Welt. Am Sonntag sind die Aufgaben von amnesty international und ihre mögliche Ausweitung um wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte das Thema, das mit einem Vorstandsmitglied der Menschenrechtsorganisation diskutiert werden soll. Das Seminar kostet inklusive Übernachtung und Verpflegung 60 Euro, Anmeldung bei der Bildungsstätte.

Etabliert hat sich inzwischen der **„Treff International“** in Eutin, der an jedem 1. Mittwoch im Monat von 10-14 Uhr

in der DRK-Altenbegegnungsstätte (Stollbergstr. 8) stattfindet. Ein ausgedehntes Frühstück garantiert, dass Einheimische und Zugezogene mit Migrantinnen und Migranten ins Gespräch kommen. Die nächsten Termine: 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember.

Am 25. September findet im „Tanzhaus“ (Peterstr. 19, Eutin) ab 20.30 Uhr eine **„Afro-Latino Party“** statt. Und wer Lust auf mehr hat, kann schon um 10 Uhr kommen, um an einem fünfständigen Trommel-Schnupper-Kurs mit Samuel Bekoe aus Ghana teilzunehmen.

Vom 22. November bis 22. Dezember wird in der Kreisbibliothek Eutin die Fotoausstellung **„Wir haben viele Gesichter“** (Frauen aus 13 Ländern) gezeigt. Sie ist dienstags und freitags von 9.30-18 Uhr, mittwochs und samstags von 9.30-13 Uhr und donnerstags von 9.30-19 Uhr zu besichtigen.

Am 22. September lädt der Seniorentreff Oldenburg zu einem Begegnungsnachmittag ein (Schuhstr. 46, 14 Uhr).

Das Evangelische Frauenwerk diskutiert am 19. Oktober in Eutin (Schloßstr. 11, 20 Uhr) unter dem Thema **„Ich lebe jetzt hier“**.

Das CJD informiert am 21. September (Albrecht-Mahlstedt-Str. 20, Eutin, 14 Uhr) über den interaktiven Spracherwerb am Computer.

Und am 25. September stellt die SPD, Arbeitsgemeinschaft 60 plus, in Heiligenhafen die Migrationssozialberatung des Kreises vor (Bürgerhaus Heiligenhafen, 14 Uhr). Dazu gibt es Kaffee, Kuchen und Musik.

### Lübeck

Die **„Hartz-IV-Reformen“** werden in der Beratung immer mehr zum Schwerpunkt, auch weil Sozialamt und Arbeitsagentur keine fremdsprachige Beratung anbieten. Am 19. September wird es um 20 Uhr in der Uni-Klinik eine Veranstaltung bzw. ein

Seminar über **„Traumatisierte Flüchtlinge in Deutschland“** geben. Der Hörsaal steht noch nicht fest, an der Pforte wird man aber Auskunft geben. Das Lübecker Flüchtlingsforum und der Referent, der Therapeut Dr. Kicelhan, möchte damit hauptsächlich ein Fachpublikum ansprechen, also Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen und Aktive aus der Flüchtlingsberatung, um über verschiedene Facetten der Traumatisierung zu berichten und zu diskutieren. Deswegen soll auch verstärkt über persönliche Einladungen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht werden. Wer Interesse hat, bekommt Informationen und eine Einladung beim Flüchtlingsforum: Tel. 0451 / 707 22 99. Im Rahmen der Interkulturellen Woche ist am 2. Oktober, dem Tag des Flüchtlings, ein Infostand auf dem Schragen geplant. Dazu gibt es Aktionen unter dem Motto **„Fluchursachen bekämpfen – Flüchtlinge schützen“** (12-14 Uhr).

### Stormarn

Die Migrationsberatungsstelle des Kirchenkreises Stormarn in Reinbek bietet zusammen mit anderen Trägern einige Veranstaltungen an:

Am 9. September findet um 19.00 Uhr im Bürgerhaus in Glinde eine Podiumsdiskussion über das **Kopftuch** mit BefürworterInnen und GegnerInnen des Kopftuches und dem interkulturellen Rat statt.

Am 30. September gibt es von 17 bis 20 Uhr eine Auftaktveranstaltung über NeubürgerInnen in Glinde, wo die Migration und das interkulturelle Lernen im Mittelpunkt stehen.

Vom 28. September bis zum 4. Oktober führt die Bundesarbeitsgemeinschaft **»Asyl in der Kirche«** eine Ausstellung über Flüchtlinge durch, zu sehen in der Kirchengemeinde Reinbek-West (Berliner Straße 4 in Reinbek).

Am 23. September findet von den Migrat

### Gegen gesellschaftlichen und staatlichen Rassismus - für die Rechte von Flüchtlingen:

#### Aktiv werden!

Die Initiative in Lübeck, die sich politisch und praktisch für Flüchtlinge einsetzt ist das **Lübecker Flüchtlingsforum**. Es hilft bei Problemen im Asylverfahren und drohender Abschiebung, begleitet und berät im Kontakt zu Ausländerbehörde, Sozial- und Arbeitsamt, bietet Hilfen für traumatisierte und illegalisierte Flüchtlinge.

Das Flüchtlingsforum ergreift Partei für Flüchtlinge und MigrantInnen, tritt öffentlich gegen gesellschaftlichen und staatlichen Rassismus auf und engagiert sich für ein gleichberechtigtes und solidarisches Zusammenleben aller Menschen. Diese wichtige und unersetzliche Arbeit braucht finanzielle Unterstützung und aktive Mitarbeit.

*Treffen des Flüchtlingsforums:  
Mittwochs, 20 Uhr, Fleischhauerstr. 32*

*Spendenkonto:*

*Lübecker Flüchtlingsforum e.V.  
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)  
Kto.-Nr. 806 152 208*

### Aktionen gegen die Konferenz der Innenminister in Lübeck

Am 18. und 19. November 2004 soll in Lübeck die nächste Innenministerkonferenz (IMK) stattfinden. Glanzstück der letzten IMK, die Anfang Juli in Kiel stattfand, war es, einen Abschiebestopp nach Afghanistan abzulehnen - trotz der desolaten Lage und der andauernden Kämpfe dort. Wenn wir die Verantwortlichen für die Abschottungs- und Abschreckungspolitik gegen Flüchtlinge und MigrantInnen suchen, dann werden wir sie bei der IMK finden. Alle Länder- Innenminister und Lager-Fan

Otto Schily werden zu diesem Gruselkabinett in unserer Stadt zusammen kommen. Neben der Asylpolitik geht es bei der IMK auch um die „Innere Sicherheit“, das heißt um weitere Eingriffe in unsere politischen und persönliche Rechte sowie um den Ausbau von Polizei- und Überwachungsapparat.

Gründe genug, die Innenministerkonferenz mit Protesten und Aktionen zu konfrontieren.

Deshalb lädt AVANTI ein zum

**Vorbereitungstreffen  
Do, 16.9.2004, 19.30 Uhr**  
Café im Arbeitslosenzentrum  
Schwartauer Allee 39-41

*AVANTI - Projekt undogmatische Linke,  
c/o ALZ,  
Schwartauer Allee 39-41, 23554 Lübeck,  
info@avanti-projekt.de*

ionsberatungsstellen des Kreises Stormarn (Veranstalter vor Ort: Diakonisches Werk Segeberg) eine Fortbildung »**Familie und Kindergarten**« im Kontext von Migration statt, im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Familiäre und schulische Probleme im Kontext von Migration«, im Haus der Begegnung in Bad Oldesloe vom 15.30 -18.30 Uhr.

### Segeberg

Norderstedter SchülerInnen und LehrerInnen kämpfen für eine junge Kurdin aus der Türkei: Der 17-jährigen **Merdiye** aus Seth droht mit Erreichen der Volljährigkeit die Abschiebung in die Türkei. Während ihre Eltern wegen einer Therapie des Vaters noch geduldet werden, mutet man der jungen Kurdin zu, alleine in ein Land zurückzukehren, das sie seit 1996 nicht gesehen hat und in dem sie niemanden kennt. Ihre LehrerInnen und MitschülerInnen der Hauptschule des Schulzentrums Süd in Norderstedt haben sich durch Unterschriftensammlung, Öffentlichkeitsarbeit in Presse und Fernsehen, Briefe an die Landesregierung Schleswig-Holstein, den Bundeskanzler und den Bundespräsidenten eindringlich

für einen weiteren Verbleib von Merdiye in der Bundesrepublik eingesetzt – zumindest solange sich ihre Eltern hier aufhalten. Die Ausländerbehörde Segeberg prüft den Fall derzeit noch, hat dem Anwalt gegenüber aber zugesagt, keine „Nacht-und-Nebel-Aktion“ zu planen. „Mondfrauen“ auf dem Norderstedter Stadtfest: Die internationale Frauengruppe **„Mondfrauen“** setzten sich beim Norderstedter Stadtfest „Spektakulum“ (13. bis 15. August) für Norderstedter Flüchtlingskinder ein. An einem Stand wurden gegen eine geringe Gebühr bunte Zöpfe ins Haar eingeflochten und Spenden gesammelt, die dazu dienen sollen, das bisherige Angebot für Flüchtlingskinder durch die Migrationssozialberatung Norderstedt und den Freundeskreis für Flüchtlinge aufrecht erhalten zu können. Durch Kürzung von Landesmitteln und immer geringerem Spendenzugang sind Aktionen wie Ausflüge zu den Karl-May-Festspielen oder die Wochenendfreizeit an der Ostsee zur Zeit nicht möglich bzw. stark gefährdet. (Spendenkonto: Norderstedter Förderverein Flüchtlingshilfe e.V.; Kto: 44 23 64; Norderstedter Bank; BLZ: 200 691 11; Stichwort: Mondfrauen) Lokale Agenda 21 – **Norderstedter**

**Integrationskonzept:** Die anlässlich einer Zukunftswerkstatt im Rahmen der Lokalen Agenda 21 – Norderstedt entstandene Arbeitsgruppe „Integration von MigrantInnen“ hat der Stadtverwaltung Norderstedt einen Entwurf für ein Norderstedter Integrationskonzept vorgelegt. Um zu klären, ob dieses Konzept auch finanziell realisierbar ist, ist die Agenda-Beauftragte der Stadt aufgefordert worden, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe, in der auch die Migrationssozialberatung Norderstedt involviert ist, einen Finanzplan aufzustellen und Förderungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Ziel der Arbeitsgruppe ist ein Beschluss der Stadtvertretung über die Einstellung eines Integrationsbeauftragten, der das Konzept umsetzen und koordinieren soll.

### Pinneberg

In Pinneberg beginnt die Interkulturelle Woche mit einem **„Eine-Welt-Fest“** am 18. September von 15-20 Uhr (Geschwister-Scholl-Haus, Bahnhofstr. 8). Kaffee und Kuchen, Musik und unterschiedliche Darbietungen sollen PinnebergerInnen mit und ohne Migrationshintergrund ins Gespräch bringen. Am 22. September wird um 11 Uhr die Ausstellung **„Aufbruch – der Irak im Wandel“** eröffnet (Diakonieverein Migration, Bahnhofstr. 24). Der irakische Bauingenieur Bassam Al-Ateia lebt zwar in Hamburg, arbeitet in letzter Zeit aber in Bagdad, meistens als Dolmetscher und Begleiter für den „Stern“. Er hat während des Krieges und nach dem Krieg seine Heimat fotografiert und möchte damit ein umfassenderes Bild vermitteln, als es die Medien tun. Die Ausstellung ist noch bis zum 20. Oktober zu besichtigen, und zwar Montag und Dienstag von 9-12 Uhr und Donnerstag von 15-18 Uhr. Am 26. September findet von 13.15 bis 16.30 Uhr ein **Tag der Offenen Moschee** statt. Einladen tut die Türkische Moschee in der Friedensstraße 11 in Pinneberg. Nur für Frauen ist die Diskussionsveranstaltung über **„Das Kopftuch“** am 27. September um 20 Uhr (Drostei, Dingstätte 23). Es wird ein Video zum Kopftuch-Tragen gezeigt, anschließend gibt es eine Pro- und eine Contra-Stellungnahme von zwei Muslimas. Und dann ist die Diskussion eröffnet! Keine Bewegung gibt es im Falle des **Kirchenasyls in Wedel**. Im November hatte sich eine Familie aus dem Kongo im katholischen Pfarramt in Uetersen gemeldet: Sie sollten sich mit 20 kg Gepäck in Neumünster beim Landesamt melden, um dann abgeschoben zu werden. Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat sahen sich die Unterlagen und Informationen an und sind überzeugt, dass das Leben der Familie bei einer Rückkehr in Gefahr wäre. Die Eltern Gilbert und Mujinja Gaputu waren im Kongo politisch aktiv, aber auch die jetzt 18-jährige Tochter war dort schon monatelang in einem Lager gefangen gehalten.

## Neue Erlasse und Weisungen des Innenministeriums Schleswig-Holstein

Das Innenministerium hat jüngst die folgenden Runderlasse herausgebracht.

17. Juni 2004

### Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis an deutschverheiratete Ausländerinnen und Ausländer trotz Sozialhilfebezug

Das Schleswig-Holsteinische OVG hat mit Beschluss vom 24.2.2003 unter ausdrücklicher Aufgabe seiner bisherigen Rechtsauffassung entschieden, dass ein deutschverheirateter Ausländer durch seine Eheschließung einen gesetzlichen Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltsbefugnis nach §23 Abs. 1 Nr. 1 AuslG erworben hat.

9. Juli 2004

### Rückführungen von Minderheitenangehörigen in den Kosovo

Das Innenministerium informiert über die IMK-Beschlusslage, benennt Rückführungsmöglichkeiten von Türken, Bosniaken, Gorani und Torbesh in das Kosovo und teilt die weiterhin bestehende Weigerung der UNMIK, der Abschiebung von Roma, Serben, Ashkali und Ägyptern in das Kosovo zuzustimmen.

13. Juli 2004

### Rückkehr irakischer Staatsangehöriger

Nach dem IMK-Beschluss besteht weiterhin eine tatsächliche Unmöglichkeit der zwangsweisen Rückführung vollziehbar ausreisepflichtiger irakischer Staatsangehöriger in den Irak. In diesen Fällen sind deshalb Duldungen für mindestens drei Monate zu erteilen.

13. Juli 2004

### Rückführungen nach Afghanistan

Vorläufig wird der bestehende Abschiebungsstopp verlängert bis 31.12.2004.

9. Juli 2004

### Vorgriffsregelung zur Umsetzung des §23a Aufenthaltsgesetz (ZuwG)

Die Landesregierung beabsichtigt die in Schleswig-Holstein seit 1996 bestehende Härtefallkommission als Härtefallkommission im Sinne des §23a AufenthG einzurichten. Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes kann es im Einzelfall nicht vertretbar sein, den Aufenthalt von Personen, bei denen zu vermuten ist, dass sie von §23a AufenthG begünstigt werden könnten, zwangsweise zu beenden.

Der Flüchtlingsrat stellt alle schleswig-holsteinischen Erlasse, derer er habhaft werden kann, ins Internet: <http://www.frsh.de/behoe/erlass.html>





ten worden, das zur Rekrutierung von Kindersoldaten eingerichtet worden war. Seit 13 Jahren leben die Eltern in Schleswig-Holstein, die Tochter ist seit vier Jahren hier.

Die Eltern, schon vorher nicht gesund, sind durch die Umstände des sehr beengten Kirchenasyls inzwischen schwer erkrankt, auch bei der 18-jährigen Tochter wurden Magengeschwüre festgestellt. Bitten der Gemeinde, das Innenministerium möge an einer humanen Lösung mitwirken, verliefen aber bisher im Sande.

### Steinburg

Das „Café International“ hat eine schöpferische Sommerpause gemacht und ist im August wieder gestartet. Als Treffpunkt für ItzehoerInnen mit und ohne Migrationshintergrund findet es weiterhin jeden Freitag um 16 Uhr in der Stiftstr. 7 statt. Neu ist, dass jede Woche ein bestimmtes Thema angeboten werden soll, das dann auch in der Tageszeitung angekündigt wird. Das muss nicht immer ein thematischer Vortrag sein – vielleicht gibt es auch Bilder zu sehen oder Musik zu hören... Überlegt wird zur Zeit von den BetreiberInnen, ob man nicht einen ähnlichen Treffpunkt im Stadtteil Wellenkamp etablieren kann. Hier leben besonders viele MigrantInnen aus dem russisch-sprachigen Raum, denen entsprechende Angebote bisher fehlen. Ob dort etwas entsteht, hängt allerdings davon ab, wie viele Betroffene aus dem Stadtteil sich beteiligen.

## „Ich finde, auch viele Deutsche sollten so eine Maßnahme besuchen!“

Halbzeitbewertung der Maßnahmen im Rahmen von EQUAL  
Veranstaltung in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel

In den Räumen der Industrie- und Handelskammer zu Kiel zogen am 23. April 2004 die Beteiligten der Entwicklungspartnerschaft **perspective** erste Bilanz.

Die Erfahrungen, vorläufige Entwicklungen und Ergebnisse aus 17 Monaten Engagement in der Entwicklungspartnerschaft **perspective** wurden mittels Info-Präsentationen und Redebeiträgen dargestellt und mit allen Projektträgern, Partnern aus Praxis und Exekutive sowie TeilnehmerInnen und Interessierten diskutieren.

Die Redebeiträge der ReferentInnen reflektierten die Erfahrungen und Erkenntnisse der Entwicklungspartnerschaft und problematisierten die derzeitigen Rahmenbedingungen für die berufliche Integrationsförderung für Flüchtlinge.

Folgende Zitate von TeilnehmerInnen aus den Qualifizierungsmaßnahmen restart, quita! und mok wat geben exemplarisch die Meinungen von TeilnehmerInnen wieder.

## **perspective** Berufliche Qualifizierung für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Gemeinschaftsinitiative  
**Equal**

„Was wir gelernt haben ist nicht nur die deutsche Sprache, sondern auch Menschlichkeit und viel über verschiedene Kulturen. Ich finde auch viele Deutsche sollten so eine Maßnahme besuchen.“

„Ich lernte, dass Leben Mut ist, sich auf unbekannte Wege zu wagen und sich von allem Vertrauten zu lösen. Ich bin hier stärker geworden.“

„Im Praktikum konnte ich mich wieder erinnern an das, was ich in der Heimat gearbeitet habe und konnte es einsetzen.“

„Ein Beruf braucht Basiswissen: Über Material und Werkzeug. Wir haben das gelernt beim Bau einer Laterne. In dieser Laterne steckt sehr viel Arbeitszeit. Aber auch sehr viel Lernfortschritt von mir.“

Im Rahmen der Veranstaltung wurde deutlich, dass die Möglichkeiten, die EQUAL bietet, ein erster Schritt in die richtige Richtung sind. Für eine zukunftsorientierte Einbettung der Erfahrungen, Erkenntnisse und entwickelten Konzepte muss allerdings im Rahmen von Arbeitsmarktpolitik wie Migrations- und Flüchtlingspolitik noch viel bewegt werden.

Claudia Langholz  
Kordinatorin der Entwicklungspartnerschaft **perspective**

### Richtigstellung:

#### „Widerrufsverfahren“ im Schlepper 26

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Im Schlepper Nr.26 - Frühling 2004 - ist unter der Überschrift „Widerrufsverfahren - Gespräch mit dem Innenministerium Schleswig-Holstein“ ein Bericht über ein Gespräch, welches eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus Frau Kirsten Schneider, Herrn Uwe Wille und dem Unterzeichner, mit Vertretern des Innenministeriums geführt hat, veröffentlicht worden.

In dem Absatz „Erhalt der deutschen Staatsangehörigkeit“ ist die Rechtsauffassung des Innenministeriums von den vorgenannten Mitgliedern der Arbeitsgruppe nicht korrekt wiedergegeben worden.

„Widerrufsverfahren sind für die Entscheidung über Einbürgerungsanträge von Asylberechtigten von Bedeutung. Anfragen werden an das BAFl gerichtet, wenn sich im Einzelfall konkrete Anhaltspunkte aus dem Einbürgerungsvorgang ergeben. Es ist ein Verstoß gegen die dem Einbürgerungsbewerber obliegende Mitwirkungspflicht, wenn trotz Belehrung die Kenntnis über ein beim BAFl anhängiges Widerrufsverfahren verschwiegen wird. Bei Ermessenseinbürgerungen sieht die allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Staatsangehörigkeitsrecht eine Anfrage an das BAFl nur bei Vorliegen von besonderen Umständen (gem. Nr.8.1.3.1) vor.

Nach Kenntnis des Innenministeriums fragen die Einbürgerungsbehörden von sich aus nicht beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge nach, wenn sie eben keine Erkenntnisse oder Anhaltspunkte dafür haben, dass ein Widerrufsverfahren vorliegen könnte. Es gibt keine routinemäßige Abfrage, wenn ein Einbürgerungsantrag vorliegt.“

Mit freundlichen Grüßen,  
Torsten Döring  
Referent des Beauftragten für Flüchtlings-, Asyl-,  
und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein